

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

Band: 1 (1817)

Heft: 1

Vorwort: Hiermit empfangen die verehrten Mitglieder der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften den Anfang desjenigen Blattes [...]

Autor: Meisner, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten
Naturwissenschaften.

Den 1. July

No. 1.



817.

Hiemit empfangen die verehrten Mitglieder der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften den Anfang desjenigen Blattes, dessen Herausgabe bey der letzten Versammlung dieser Gesellschaft in Bern unter dem Namen eines *Bulletins* beschlossen wurde. Der Zweck dieses Blattes ist vornehmlich, die Mitglieder der Gesellschaft fort-dauernd mit allem bekannt zu machen, was in ihrem Kreise für die Zwecke ihres gemeinnützigen Vereins geschieht, und dadurch diejenige Verbindung unter ihnen zu unterhalten, durch welche allein eine ununterbrochene Thätigkeit und wahres Leben in die Gesellschaft kommen zu können scheint. Es ist demnach zu hoffen, dass die verehrten Mitglieder der Gesellschaft, von regem Eifer für die Wissenschaft und ihre gemeinnützige Anwendung belebt, sich nicht begnügen werden, sich bloss für dieses Blatt zu abonniren, sondern dass sie dasselbe auch mit ihren Beyträgen zu bereichern, so viel Lage, Verhältnisse und Zeit einem jeden erlauben, sich werden angelegen seyn lassen. Dies braucht nicht gerade durch grosse, ausgeführte Abhandlungen zu geschehen, sondern es können auch einzelne Bemerkungen, Beobachtungen und Erfahrungen, in wenigen Zeilen mitgetheilt, ein hohes Interesse haben, und werden dem Zweck dieses Blattes nicht fremd seyn, wenn sie auch nur hie und da die Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand leiten, der vielleicht noch gar nicht, oder nicht hinlänglich beachtet und gewürdigt worden ist. In der angenehmen Hoffnung und Erwartung, dass auf diese Weise es nie an hinlänglichem Stoffe zur Fortsetzung dieses Blattes fehlen werde, zeigt der unterzeichnete Herausgeber hiemit an, dass von nun an jeden Monat ein Bogen, wie der gegenwärtige, erscheinen soll, und ladet alle Mitglieder der Gesellschaft, die ihm mit Beyträgen gütigst unterstützen wollen, ein, ihm solche gefälligst unter seiner Adresse einzusenden. Diese Beyträge sollen immer in der Sprache, in welcher sie geschrieben worden, abgedruckt werden. Das Abonnement auf dieses Blatt beträgt für das ganze Jahr 5 Schweizer-Franken, wofür es allen Theilnehmern in der Schweiz portofrey zugesendet werden soll, und wird, nach Empfang des 2ten No., franco eingesendet, statt einer Erklärung dienen, dass man die folgenden Nummern zu erhalten wünsche.

F. MEISNER,

Professor der Naturgeschichte in Bern.

Rede, gehalten bey der Eröffnung des freundschaftlichen Vereins naturforschender Freunde, in Bern, im Weinmonat 1816, von J. S. Wyttenbach, Pfr. z. h. Geist, damaligem Präsident der Gesellschaft.

Verehrungswürdige Herren!

Wertheste Collegen!

Theuerste Freunde!

Sie erlauben dem Prediger des Evangelii, dass er Sie in dieser feyerlichen Stunde mit den Worten Davids grüsse: „Wie fein und lieblich ists, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zion: denn daselbst verheist der Herr Segen und Leben immer und ewiglich!“

Ja, wertheste Freunde! der ehrwürdige Zirkel, den ich hier vor mir sehe, die Zwecke,

zu denen wir uns hier versammelt haben, erfüllen mein Herz mit inniger Freude, und fordern mich zum wärmsten Dank auf, dass Sie zu uns gekommen sind, und nun mit uns den brüderlichen Verein organisiren und festbinden wollen, der schon seit langem der Wunsch so vieler in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes gewesen ist.

Wie wohl muss es jedem fühlenden Herzen thun, Freundschaft und Bruderliebe mit aufgeklärten Männern zu stiften, und Hand in Hand geschlagen, mit ihnen brüderliche Bündnisse zu schliessen, die den Werth des Lebens so edel erheben, die Kenntnisse eines jeden erweitern, und so zum Ganzen des allgemeinen Wohlstandes so vieles beyzutragen im Stande sind.

Unser geliebtes Vaterland ist so reich an mannigfaltigen Naturprodukten, so verschie-